

Umweltschützer zelten in der Lobau

Wien/Groß Enzersdorf (APA) - In der Lobau hat am Mittwoch die Mahnwache von Umweltschützern gegen die geplante Wiener Nordost- Umfahrung (S1) unter dem Nationalpark begonnen. Bereits vor Beginn der Kundgebung am Nachmittag hatten sich zahlreiche Aktivisten eingefunden. Mit ihrem Camp am Rande der Au wollen die Öko-Aktivisten die Probebohrungen der Autobahngesellschaft Asfinag verhindern.

Vertreter von Organisationen wie Greenpeace, Global 2000, Virus und der Bürgerinitiative "Rettet die Lobau" haben seit den frühen Morgenstunden ihre Zelte an einem Donau-Altarm auf dem Gebiet von Groß Enzersdorf aufgeschlagen. Auch ein Wohnwagen, Infotafeln, Heurigenbänke und eine Bühne waren zu sehen. Zumindest zehn Greenpeace-Aktivisten und jeweils ähnlich viele von den anderen Organisationen würden in der Au übernachten und auf die von der Asfinag entsandten Arbeiter warten, sagte Greenpeace- Verkehrssprecher Jurrien Westerhof der APA. Er rechnete damit, dass die Asfinag schon in wenigen Tagen mit den 18 erlaubten Bohrungen starten wolle: "Wir werden versuchen, das zu verhindern." Wie genau dieser gewaltlose Widerstand ablaufen könnte, wollte er nicht erläutern. "Wir werden das machen, was es dazu braucht", so der Greenpeace-Vertreter. Optimistisch gab sich Jutta Matysek von der Lobau- Bürgerinitiative. "Ich schätze, dass schon 200 Leute da waren", meinte sie noch vor Beginn der für 15.30 Uhr angesetzten Kundgebung. Auch das Wetter kam den Autobahngegnern zu Hilfe. Nach Regen am Vormittag war es am Nachmittag zwar kühl und windig, aber strahlend sonnig.